

Wir hatten FF Brüssel-Pajot (Belgien) zu Gast

23.-27.09.2012 - ED Gustav Keller

Zu unserem Besuch bei FF Brüssel-Pajot im Juni 2012 kam nun am 23. September 2012 gegen 20:30 Uhr FF Brüssel-Pajot als Gegenbesuch zu uns zu Gast. Die 12 Gäste wurden von ihren Gastgebern in Schönefeld abgeholt. Den Rest des Tages verbrachten alle in privater Atmosphäre ohne festgesetztes Programm.



Jedoch schon an den nächsten Tagen wartete ein umfangreiches Programm auf unsere Besucher, in Form von Sightseeing Touren. Solche in Berlin über zwei Tage als „Hop on Hop off“ und eine in Potsdam. In Berlin gab es ergänzend noch einen Besuch im Reichstag und eine Bootsfahrt auf der Spree.

In Belgien sind wir ja in den Genuss einer erstklassigen, professionellen Führung an allen Tagen gekommen. Hier konnten wir leider nicht mithalten, da wir kein Mitglied im Verein haben, das gelernter Fremdenführer ist. Also sprang der ED ein und

versuchte sich mehr oder weniger erfolgreich als Stadtbilderklärer. Mir sind keine Klagen zu Ohren gekommen.



An allen Tagen wurden ausreichende



Pausen eingeplant, um in der Mittagszeit zu speisen. Im Gedächtnis blieb hier vor allem das Schokoladenhaus am Gendarmenmarkt. Obwohl ja Belgien das Land ist, das für Schokoladen-Kreationen bekannt ist, fand sich eine größere Gruppe bei *Fassbender & Rausch* ein, um hier eine Kleinigkeit zu sich zu nehmen. Zur allgemeinen Überraschung waren alle Speisen mit Kakao oder

Schokolade verfeinert, was einen bleibenden Eindruck hinterließ.

In Potsdam fand am letzten Tag noch die 2,5 Std. dauernde Schlössertour statt.



Eine Party war bei diesem 5 Tage - 4 Nächte - Austausch nicht eingeplant. Die Gäste wollten jedoch gerne, dass wir alle gemeinsam in irgendeinem Restaurant den letzten Abend verbringen. Hier hatte Ruth Sasse dann den Vorschlag gemacht, der die Zustimmung aller Befragten fand, in der *Britzer Mühle* entsprechende Plätze zu reservieren. Also fand sich dann die ganze Gruppe, Gäste und Gastgeber, in der *Britzer Mühle* am Abend wieder zusammen. Wir hatten das Glück in der oberen Etage den gesamten Raum für uns zu haben. Hier wurde dann a la carte gespeist. Es war ein gelungener und feucht fröhlicher Ausklang dieses Austausches, der bis spät in die Nacht dauerte.

Am folgenden Tag war dann die Abreise der Gäste. Drei flogen ab Schönefeld zurück nach Brüssel und die anderen neun fuhren ab Hauptbahnhof nach Hamburg.

Gustav Keller.